

Fachambulanz für Suchtkranke und Angehörige des Caritasverbandes
Kutzbachstraße 15
54290 Trier
Tel.: 0651 145395-0 oder -4
Mail: suchtkrankenhilfe@caritas-region-trier.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Angehörige des Caritasverbandes
Renzstraße 3
67547 Worms
Tel.: 06241 20617-31 oder -44
Mail: heike.sohl@caritas-worms.de
nicole.stephan@caritas-worms.de

Jugend- und Drogenberatungsstelle „Nidro“ des Therapiezentrums Ludwigsmühle GmbH
Heydenreichstraße 6
67346 Speyer
Tel.: 06232 26047 oder 289360
Mail: kuhn@ludwigmuehle.de

Fachstelle Sucht Landau der Evangelischen Heimstiftung Pfalz
Reiterstraße 19
76829 Landau
Tel.: 06341 995267-0 oder -15
Mail: fachstellesucht-ld@evh-pfalz.de
g.hoffmann@evh-pfalz.de

Fachstelle Sucht Neustadt/Weinstraße der Evangelischen Heimstiftung Pfalz
Schillerstraße 11
67434 Neustadt/Weinstraße
Tel.: 06321 927498-0 oder -20
Mail: fachstellesucht-nw@evh-pfalz.de
j.kriegel@evh-pfalz.de

Gefördert durch:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Folgende Angebote finden Sie in allen
Beratungsstellen:

- Information
- Prävention
- Beratung
- Therapie
- Nachsorge
- Vermittlung



**Fachstellen
für frauenspezifische
Suchtberatung,
-behandlung und
-prävention
Rheinland-Pfalz**

- Wir stellen uns vor -

Was macht frauenspezifische Suchtarbeit notwendig?

- Frauen konsumieren Suchtmittel heimlicher und werden weniger als Männer sozial auffällig
- Ihr Einstieg in den Konsum vor allem von illegalen Drogen erfolgt meist über männliche Freunde/Partner
- Oft gibt es im Vorfeld der Suchtmittelabhängigkeit Erfahrungen mit (sexualisierter) Gewalt
- Frauen setzen Suchtmittel oft zur Bewältigung von Rollenkonflikten ein oder zur vermeintlich besseren Anpassung oder Abgrenzung
- Der Ausstieg aus der Abhängigkeit wird durch mangelnde berufliche Qualifizierung erschwert
- Bestimmte Konsummuster häufen sich bei Mädchen/Frauen und erfordern eine geschlechtsspezifische Prävention

Unsere Zielsetzungen

- Hintergründe für Einnahme und Einsatz der Suchtmittel mit den betroffenen Frauen erarbeiten
- Hilfestellung beim Umgang mit und Entwöhnung von dem Suchtmittel geben
- Zum Aufbau alternativer Bewältigungsstrategien im Umgang mit Ängsten und Problemen motivieren
- Frauen zur Selbsthilfe motivieren, um die Unterstützung von Frauen in ähnlichen Situationen zu erfahren
- Die Selbstständigkeit und den Selbstwert von Frauen stärken
- Die Wahrnehmung und den Ausdruck der Gefühle und Bedürfnisse von Frauen fördern (z.B. Körpererleben, Sexualität)
- Wertschätzung durch eine Frau (Therapeutin, Beraterin) vermitteln

Qualitätsmerkmale

- Konzeptionelle Verankerung eines frauenspezifischen Ansatzes in der Beratungsstelle
- Ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Team der Beratungsstelle
- Spezifische Qualifizierungsmöglichkeiten, Supervision der Mitarbeiterinnen, Evaluation
- Geschlechtsspezifische Öffentlichkeitsarbeit/Prävention
- Rahmenbedingungen, die es auch Müttern ermöglichen, Beratungsangebote anzunehmen
- Wahlmöglichkeit für Klientinnen zwischen männlichen/weiblichen Therapeuten/Beratern
- Das Angebot von Frauengruppen
- Ausgewogener Anteil von Frauen und Männern bei Gruppenangeboten
- Vernetzung mit anderen frauenspezifischen Angeboten